**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 48

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ferner der Uebervölkerung bestimmter Gegenden vorgebeugt werden, denn die Industrie wird über das ganze Land sich gleichmäßiger verteilen und nicht, wie jetzt, auf einigen Teilen des Landes zusammengedrängt sein. In einigen Jahrhunderten wird man den Ausdau unsserer Wasserstraßen, der einst so vielseitige Bekämpsung ersuhr, vielleicht als die größte That des 20. Jahrshunderts bezeichnen.

Die Gewinnung elektrischer Kraft aus der Wellensbewegung, der Ebbe und Flut, aus der Erde oder Luft, von der u. a. Tesla wiederholt behauptete, daß er sie ermöglichen werde, erklärt Prosessor Slaby für eine Utopie — der Gelehrte drückt sich sogar kräftiger aus, sür "dummes Zeug"! Zwar Einrichtungen zu treffen, die beispielsweise eine Ausnützung von Ebbe und Flut ermöglichen, ist eine Kleinigkeit; aber die Anlagekosten sind so kolosiale, der Bau der hierzu nötigen Bassins würde nach den vielsachen, bereits versuchten Kalkulationen solche Unsummen verschlingen, daß diese Anlagen bei unseren heutigen Verhältnissen jede Kentabilität ausschließen würden.

Eine weitere Umwälzung wird uns dagegen die Elektrotechnik im 20. Jahrhundert auch auf dem Gebiete des Verkehrswesens bringen, nämlich die elektrische Lo-

komotive für Schnellbahnen.

Gegenwärtig werden zwei große elektr. Lokomotiven in Berlin gebaut, die eine von der Allg. Elektrizitätsgesellschaft, die andere von Siemens & Halske. Im Sommer dieses Jahres sollen auf der großen Militärbahn die ersten Versuche gemacht werden. Man hofft, Geschwindigkeiten dis zu 200 km per Stunde zu erzielen, während die Schnellzugsgeschwindigkeit unserer heutigen Lokomotiven ungefähr 80 km beträgt, und die größte Geschwindigkeit, welche man disher überhaupt erreicht hat, und zwar in Amerika und Frankreich, 120 km betrug.

Man sieht, wie Prosessor Slady versicherte, in den technischen Kreisen dem Resultate dieser Versuche mit außerordentlicher Spannung entgegen; würde doch die Einführung des elettrischen Betriebes bei unserm Eisensbahnwesen eine Umwälzung in unserem Verkehrswesen hervorrusen, deren Umsang heute noch gar nicht abzus

sehen ist.

Allerdings denkt kein einsichtiger Elektriker daran, den Güter- und gewöhnlichen Personenverkehr in Zustunft elektrisch betreiben zu wollen. Hiefür wird immer die Dampslokomotive ihren Plat behaupten; ihren wahren Vorzug kann die Elektrizität nur bei dem Schnellverkehr, dann aber in einem ganz wesentlichen Maße bewirken. Dieser Schnellverkehr wird sich natürlich auf besonderen Geleisen abspielen."

Arthur Rirchhoff.

## Perschiedenes.

Neber die Ursachen der häusigen Acetylengasexplosionen. Es kann wohl nur im allgemeinen Interesse liegen, von Seite eines Fachmannes zu ersahren, welches in der Hauptsache die Ursachen der Acetylengas-Explosionen waren, die diesen Winter leider zu wiederholten Malen auch bei uns in der Schweiz stattgefunden und das Publikum in Aufregung versetzt haben.

Durch die behördlichen Untersuche ift festgestellt, daß in den meisten Fällen unverantwortlicher Leichtstinn und Unachtsamkeit der Bedienung die Schuld an derartigen

Ratastrophen tragen.

Bekanntlich wird das Acetylen nur dann gefährlich, wenn es in größeren Mengen mit Luft vermischt in Berührung mit offenem Licht kommt. Bei unrichtiger und nachlässiger Bedienung eines Acetylen-Apparates

kann es nun vorkommen, daß aus dem Gasentwickler das produzierte Gas, statt in den Gasometer, nach außen entweicht und sich dadurch im Apparatenraum ein explosives Gemisch von Gas und Luft bildet. Eine solche Unregelmäßigkeit macht sich nun rasch durch den üblen Geruch des ausströmenden Gases bemerkbar. Fehlt in dem Apparatenraum eine genügende Bentilation, so daß das Gas verhindert ist, ins Freie zu entweichen, und es kommt der Bedienende mit einem offenen Lichte in die Rähe des Apparates, um Nachschau halten zu wollen, so ist die Explosion da.

Trot der strikten Betriebsvorschriften, die jedem Apparatenbesitzer in die Hand gegeben werden, mit dem Berbote, in keinem Falle den Apparatenraum mit Licht zu betreten oder ein solches in nächster Nähe aufzustellen, durch deren Besolgung jede Explosionsgesahr ausgeschlossen ist, tritt doch immer und immer wieder dieselbe Geschichte

der groben Nachlässigfeit zu Tage.

Ganz so verhält es sich auch in Frauenfeld.

Der Portier, der Samstag und Sonntag bei sestlichen Anlässen start in Anspruch genommen war, hatte
bei Besorgung des Apparates mit Carbid vergessen, einen
Gasentwickler richtig zu verschließen, so daß beim Betriebe
des Abends eine größere Menge Gas in den Apparatenraum entweichen konnte. Durch den starken Geruch auf
die dadurch bewirkte Unregelmäßigkeit ausmerksam gemacht, wollte er Nachschau halten, stellte eine brennende
Kerze an das Fensterchen, welches zur Bentilation diente,
und kaum besand er sich beim Apparate, so entzündete
sich das ausströmende Gas an dem offenen Kerzenlichte
und es ersolgte auch sosort die Explosion. Die Wirkung
derselben war eine äußerst hestige, weil der Apparat
so ungünstig als möglich in einem engen Kellergewölbe
des Nebengebäudes mit starken Cementmauern und ohne
genügende Bentilation plaziert war.

Es dars wohl gesagt werden, daß die Acetylen-Explosionen so lange nicht verschwinden werden, bis die Apparatebesißer von der lleberzeugung getragen sind, daß sie es nicht mit einem Spielzeug, sondern mit einer sleinen Gasanstalt zu thun haben, die als erste Grundbedingung eine gewissenhafte und zuverlässige Behandbung und Bedienung verlangen muß. All die Unfälle mit Acetylen-Apparaten sprechen sehr zu gunsten der Acetylen-Beleuchtungs-Centralen. Wo immer möglich, und wenn es nur einige Interessenten sind, sollten kleinere Centralen errichtet werden. Ueberall da, wo solche Acetylen-Beleuchtungs-Centralen im Betriebe stehen, sind auch nicht die geringsten Störungen, von Unfällen gar nicht zu reden, vorgekommen, und die Resultate dieser Centralen sind nach jeder Richtung äußerst günstige.

Ziegeleindustrie. Im Konkurse der Aktiengesellschaft der Ziegelei Kriens war letzthin die Versteigerung des Ziegeleigebäudes anberaumt worden. Konkurse verwalter, Konkursbeamter und Gantruser erschienen präcis. Auch etwas Publikum fand sich ein. Die konkursamtliche Schapung des Fabrikgebäudes samt den Waschinen und mit 20 Aren Umgelände beträgt 180,000 Franken. Darauf hasten 205,000 Fr. Kapitalschulden. Auf den Gantrus that niemand ein Angebot.

S. Bogt But.

Schweizer. Gasapparaten-Fabrif Solothurn. Dieses Unternehmen bringt für 1900 eine Dividende von 4 % zur Berteilung, wie im Vorjahr.

Lokomotivsabrik Winterthur. Wie wir von zuverslässiger Seite vernehmen, hat die Winterthurer Lokomotivsabrik in den letzten Tagen von der Jura-Simplonsbahn die Bestellung auf 25 Lokomotiven, worunter 15 Stück schweren Types, erhalten und es sollen noch weitere Austräge für das In- und Ausland für die

nächste Zeit in ziemlich sicherer Aussicht stehen. Ein von der gleichen Firma nach Egypten gelieserter größerer Petrolmotor wurde an der landwirtschaftlichen Aussstellung in Kairo, kaum plaziert, auch sosort verkauft und ersreute sich demgemäß der sehr guten Gesellschaft des Produktes aus dem benachbarten Etablissement der H.H. Gebrüder Sulzer, welche zu der erwähnten Ausstellung in Kairo eine Centrisugalpumpe abgegeben haben.

Das schweizerische Feuerwehrwesen wird an der dem= nächst in Berlin stattfindenden internationalen Feuerwehraus stellung nicht, wie zuerst beabsichtigt war, durch einen in der Schweiz erstellten, mufterhaft gearbeiteten Löschzug, sondern einzig durch farto= graphische und graphische Darftellungen und Zeichnungen über unser Hochbruckhydrantenwesen vertreten sein, in welchem Zweige die Schweiz vor allen gändern der Erde erzelliert, mährend sie in beweglichen Löschgerätschaften nichts anderes bieten könnte, als die andern Staaten und überdies tein einziger schweizerischer Fabrikant von Feuerwehrrequisiten es in seinem Interesse liegend fand, in Berlin auszuftellen, trot zweimaliger Aufforderung von Seiten des Bundes-rates. So vortresssich unsere Fabrikate von der Spritze bis zum Wendrohre, von der Steigleiter bis zum Gurt 2c. find, fo finden fie über der Grenze druben doch teinen Markt; im Gegenteil werden alljährlich noch eine Menge Feuerwehr-Requisiten aus dem Muslande zu uns eingeführt und zwar auch solche, die bei uns in besserer Qualität erstellt werden.

Im Hochdruckhydrantenwesen aber steht die Schweiz, wie gesagt, obenan. In Berlin soll nun u. a. eine große Schweizer-Karte außgestellt werden, in welcher alle Orte mit Hydranteneinrichtung eingezeichnet sind, serner je ein großer Plan von jedem Typus der hier vorkommenden Hydrantenneze für Dorf, Gemeinde und Stadt (Stadt St. Gallen mit Pumpwerk-Wasserversporzung aus dem Bodensee herauf und Anschluß einiger Gemeinden an dies Nez, Stadt Zürich mit seinem Zonensystem, La Chaux-de-Fonds mit seinem Pumpwerk aus dem Fluß 2c., dann musterhast außgeführte Hydrantenanlagen in Berggemeinden, wo das natürliche Gesäll dieselben alimentiert 2c.), endlich die graphischen Darstellungen der Formen und Kaliber, welche sich unter diesen oder jenen Verhältnissen am besten bewährt haben. Die Außsührung dieser kartographischen Arbeiten gesichieht unter der bewährten Leitung von Prof. Becker in Zürich.

Submissionswesen. Wir mussen neuerdings konstatieren, daß sich selbst bei behördlichen Ausschreibungen wieder die Tendenz zeigt, die Eingabefrist auf nur einige Tage zu beschränken. Das ist absolut ungenügend, wenn richtig devisiert werden soll. Es wäre unseres Erachtens Sache der Handwerker- und Gewerbevereine in allen derartigen Fällen sosort bei den ausschreibenden Stellen zu reklamieren und um entsprechende Fristverslängerungen nachzusuchen.

Kunstgewerbliches. Stein a. Rh. soll durch neue Hausmalereien verschönert werden. In dem genehmigten Budget der Bürgergemeinde findet sich nähmlich auch ein Posten für die Renovation der Vorderfront des Bürger=Aspls. Die bezüglichen Malereien sollen sich allerdings in beschenen Rahmen halten. Doch wird gerade der Schmuck dieses Gebäudes der Stadt zur besonderen Zierde gereichen.

Eine Ausstellung von Mustern der Sips, Sipsdielen und Mackolithfabrik in Felsenau (Aarg.) findet gegens wärtig im Gewerbemuseum (Landesmuseum) Zürich statt; sie dauert bis 12. März und enthält: Macks Gipsdielen, Mackolith, Kehlgipsplatten, Gipssteine, Estrichgips, Holzstäbeeinlagen und Kotossasern, Jutenstreisen 2c. Zugleich wird ein Projekt zur Erbauung von Einsfamilien = Logishäuschen in Gausmannsweilers Ebnisse im Welzheimerwald (Württemberg) von Hrn. Abolf Mack, Architekt, ausgestellt, bei welchem die Verswendung der oben angeführten Materialien in Aussicht genommen ist.

Bankrach. Der Passierenüberschuß des flüchtigen, in Konkurs geratenen Baumeisters Allemandi in Uster beträgt, wie laut "Anz." an der Gläubigerversammlung konstatiert wurde, ca. 100,000 Fr. Dieser Konkurssfall bringt für viele, namentlich für Handwerker, recht empfindliche Verluste. Nach Beschluß der Gläubiger-Versammlung wird gegen Allemandi und dessen Frau straferechtliche Versolgung eingeleitet.

Wasserversorgung Uster. Die Civilgemeinde Kirchuster beschloß die Erwerbung von  $3^{1/2}$  Jucharten Waldung im Nathal (meist 40-50jähriger Bestand) zum Preise von 9960 Fr. Mit dieser Erwerbung hofft man, gestützt auf das Gutachten von Prosessor Hein, dem bischerigen durchschnittlichen Quellenerguß von 1000 Litern in der Minute durch eine rationelle Quellensassung weitere 200 Liter in der Minute zusühren zu können.

**Basserversorgung Mels und Heiligkreuz.** Um 16. ds. sand auf Veranlassung des Gemeinderats eine Versammlung statt, in welcher Herr Ingenieur E. Schmid über das Projekt einer rationellen Wasserbersorgung für Mels und Heiligkreuz referierte.

Bis jest teilten sich drei Korporationen in die Aufgabe, das Dorf Mels mit Trinkwasser zu versorgen, und 17 öffentliche Brunnen mit zusammen 20 Köhren à 10 Minutenliter spendeten das unentbehrliche Naß. Hausdrunnen und Hydranten existieren noch nicht.

Die in Betracht fallenden Quellen, deren Erwerb gesichert ist, liesern total 400 Minutenliter im Minimum, während der Bedarf sür Mels und Heiligkreuz zirka 260 Liter beträgt. Das Reservoir, 500 m³ haltend, würde in der Nähe von Fontanix (der Name ist bezeichnend) ca. 100 m über Mels angelegt und die Hochstruckeitung bis zum Dorf erhielte eine Länge von ca. 1500 m. Borgesehen sind ungesähr die bisherige Zahl öffentlicher Brunnen, durchgehende Hausleitungen (Ringeleitungen) und ein genügendes Hydrantennetz.

Der Kostenvoranschlag beziffert sich auf 155,000 Fr. Da indes seit Ausstellen der Berechnung die Eisenpreise erheblich zurückgegangen sind, würde sich die Summe noch um ein Erkleckliches reduzieren. Bei Annahme eines Staatsbeitrages von 18 Prozent der Bausumme und vorausgesett, daß 400 Hahnen à 15 Fr. Wasserzins abonniert würden, wäre nur eine bescheidene-Steuer auf das Assert unterhalten und angemessen amortisieren zu können.

Riggenbachdenkmal in Bitnau. Wie das "Oltener Tagblatt" meldet, wird der Erbauer der Rigibahn und eigentliche Begründer der Bergbahnen, Hr. N. Riggensbach, ein bleibendes Monument erhalten. Das Bild dieses Mannes wird in einen Ragelfluhkoloß eingelaffen; es wird ohne Zweisel eine Zierde des Bahnhosplates Bitnau bilden und ein Zeichen dankbarer Erinnerung sein.

Bern-Schwarzenburg-Bahn. Der Stadtrat Bern hat eine Attienbeteiligung von 100,000 Fr. für die Bern-Schwarzenburgbahn beschlossen. Daran ist die Bedingung geknüpft, daß die Bahn elektrisch betrieben und die Kraft vom städtischen Elektrizitätswert bezogen werde, sosen dieses es verlangt, event. der Betrieb der Bahn der Gemeinde übertragen werde. Ein Antrag, den Beschluß der Gemeindeabstimmung zu unterstellen, wurde mit großem Mehr abgesehnt, da die Summe in der Kompetenz des Stadtrates steht.

Dirette Bern-Neuenburg. In Sachen der Ginführung der direkten Bahnlinie Bern-Neuenburg in den Bahnhof Bern sind endlich zwischen der Centralbahn, der Berner Regierung und der Bern-Neuenburg-Bahn die Grundlagen einer Verständigung festgestellt worden, welche auch die Genehmigung des Bundesrates erhalten haben. Die definitiven Verträge können nun in den nächsten Tagen abgeschlossen werden, worauf sofort die Arbeiten zur Erweiterung des Berner Bahnhofes beginnen sollen.

Gürbethalbahn. Die Berner Regierung beantragt dem Großen Kate Genehmigung des Projektes für das zweite Teilstück der Gürbethalbahn, wodurch diese bis Thun ausgebaut wird, Bewilligung einer Staatsbeteilig= ung von  $40\,^{\circ}/_{\circ}$  der Anlagekosten gleich  $514,000\,$  Fr. und Anerkennung des vorgelegten Finanzausweises als genügend. Ferner beantragt der Rat, ihm die Ermäch= tigung zu erteilen, die im Interesse einer rationellen Bereinheitlichung des Betriebes mit der Thunerseebahn und mit der Direkten Bern-Neuenburg angestrebten Ergänzungs- und Verstärkungsbauten zu prüsen und eventuell an die Ausstührung derselben eine weitere Staatsbeteiligung von 40 % der Kosten auszurichten.

Drahtfeilbahn Faulenfee-Aefchi-Seuftrich. zuständigen Behörden ist von Herrn Schlossermeister Winkler und Mithafte in Thun ein Konzessionsgesuch zum Bau und Betrieb einer Drahtseilbahn Faulensee= Aeschi und Aeschi-Heustrich eingereicht worden.

Ueber die Waggonfabriken in Deutschland wird der "Frkf. Btg." aus Berlin geschrieben: "Infolge ber glän-zenden industriellen Verhältnisse ber letten Jahre, die besonders auch der Herstellung von Waggons zustatten tamen, hat sich die Bahl der Waggonfabriten in Deutschland andauernd vermehrt, sie ist schließlich auf nicht weniger als 37 gestiegen. Aus kleinen Fabriken aller Art, ja sogar aus einer Karousselsabrik (Gotha) sind Waggonfabriten entstanden. Es ist aber eine alte Er= fahrung, daß, ebenso schnell wie die Fabrikation aufsgenommen ift, dieselbe wieder aufgegeben wird, sobald die Konjunktur sich nicht mehr auf der Höhe erhalten kann. Die Weimarische Waggonsabrik hat, allerdings infolge besonderer Verhältnisse, bereits den Ansang gemacht und das Zeitliche gesegnet; in Fachkreisen nimmt man an, daß über kurz oder lang andere Werke folgen dürften.

Die Weltausstellung in St. Louis für 1903 ift gesichert, nachdem sowohl die Stadt wie der Kongreß je 500,000 Dollar dafür bewilligt haben. Im Jahre 1903 findet die Jahrhundertfeier des Aufschluffes des Miffifsippibeckens statt.

Eifenbahnwagenban. Der italienische königl. Gifen= bahnrat hat für Neuanschaffungen von Lokomotiven und Wagen für die Mittelmeerbahn 20 Mill. Lire bestimmt. Die Submission steht unmittelbar bevor.

Acetylengasometer. Man verhindert das Einfrieren von kleinen Gasometern, die in einem Raum sich befinden, den man nicht vor Kälte schüßen kann oder der nicht mit Dampf oder Warmwasser erwärmt wird, da= durch, daß der Gasometerbehälter statt mit Wasser mit einer Mischung von 50 kg Chlorcalcium (nicht zu verswechseln mit Chlorkalk), 500 gr Soda und 50 Liter Wasser gefüllt wird. Eine Lösung von 40 kg Chlorcalcium in 60 Liter Wasser hält eine Temperatur von — 20 ° C aus, ohne zu erstarren. Die Besitzer von Acetylenentwicklern haben sich im Falle von Eisbildung im Apparat an die Vorschriften der Lieseranten derselben zu halten. Zum Aufrieren darf einzig heißes Wasser verwendet werden. Das erforderliche Chlor-Wasser verwendet werden. Das erforderliche Chlor- | drei Jahren, bis zum 1. Juli 1904, der Hafen von calcium liefert die chem. Fabrik Siegfried in Zofingen. Antivari in zwei Jahren ausgebaut sein.

Wettbewerb über moderne Faffadenentwürfe. Verlag Seemann & Co. in Leipzig schreibt einen Wettbewerb aus zur Erlangung von modernen Fassaden= entwürfen und ladet hierzu die Architekten deutscher Sprache ein. — Der Wettbewerb erstreckt sich auf drei Fassaden. Es ist zu entwersen: 1. Die Fassade eines eingebauten städtischen Hauses von 10 m Breite mit Erdgeschoß und zwei Obergeschossen; 2. Die Fassade eines eingebauten städtischen Hauses von 12 m Breite mit Erdgeschoß und drei Obergeschossen; 3. Die Fassade eines Eckhauses (rechtwinkelig) von 16 m Hauptstraßen= front mit Erdgeschoß und drei Obergeschoffen. — Bebingung für den Entwurf ift, daß die Formgebung eine durchaus moderne ist. Den Herren Bewerbern steht es frei, sich am Wettbewerb um alle drei Fassaden oder um eine einzige Fassabe zu beteiligen. Die Zeichnungen find bis 31. Mai 1901 einzureichen. Die Preise bestehen in einem ersten und einem zweiten Breis für jede Fassadengattung. Die Gesamtsumme der Preise beträgt 4000 Mark, weitere 1000 Mark sind für Ankäuse bestimmt. Die Preise betragen: für die 16 m-Fassade 1. Preis 1000 Mt., 2. Preis 500 Mt., für die 12 m= Fassade 1. Preis 1000 Mt., 2. Preis 400 Mt., für die 10 m=Fassade 1. Preis 800 Mt., 2. Preis 300 Mart. Diese Preise werden den relativ besten Entwürsen zu= erteilt. Außerdem behält sich der Verlag vor, weitere Entwürfe für den Betrag von je 150 Mt. nach Bor= ichlag des Preisgerichtes anzukaufen. Das Preisrichters amt haben übernommen die Hrofesser. Prof. Dr. Haupt in Hannover, Stadtbaurat Prosesser Hugo Licht in Leipzig, Königlicher Baurat D. March in Charlottenburg. Das aussiührliche Ausschreiben ist kostenlos durch die Vers lagsbuchhandlung Seemann & Co. in Leipzig zu beziehen.

Grofartiges Thalfperren Brojett. Der Plan zur Errichtung einer größeren Anzahl von Thalfperren im oberen Mulden= und Schwarzwassergebiet des säch= fischen Erzgebirges geht seiner Bermirklichung ent= gegen. Die Anregung zu diesem großartigen Projekte ging von der Leitung der Königin Marienhütte in Cainsdorf aus, deren Ingenieure die weitere Bearbeitung übernehmen. Die Roften der Vorarbeiten betragen 30,000 Mart, die von den Interessenten getragen werden. In Aussicht genommen sind vorerst 20 Thalsperren, die einen Kostenauswand von 131/2 Millionen erfordern und 20 Mill. m3 Waffer enthalten werden. Es ist zu hoffen, daß dem nächsten Landtage bereits eine entsprechende Vorlage wegen Bewilligung der Bau-tosten zugehen wird, und es ift nicht zu zweifeln, daß bei dem fördernden Interesse, welches die Regierung und Bevölkerung dem Projekte entgegendringen, das Unternehmen zur Ausführung gelangen wird. Der erste Bahnbau auf montenegrinischem Gebiet ist nun beschlossen Sache. Wie aus Cettinje von zu-

verlässigster Seite gemeldet wird, handelt es sich um eine schmalspurige Bahn von Antivari nach Riksic in der Länge von 120 Kilometern. Die Veranlassung zu dieser Bahnanlage war gegeben durch die Entdeckung reichhaltiger Erzlager in Ermnica bei Antivari und in Zupa bei Nitsic. Ausländische Kapitalisten haben bereits eine Konzeffion zum Betriebe der Minen und zum Bau der nötigen Industrien erlangt. Eine zweite Kapitalisten-gesellschaft will den Hafen von Antivari erweitern und die oben erwähnte Schmalspurbahn von Antivari nach Niksic bauen. Dieses Projekt war ansänglich der monstenegrinischen Regierung nicht genehm. Da aber die Verwertung der Wälder bei Niksic bereits begonnen hat, zeigte fich der Bahnbau unerläßlich. Die Bahn foll in

Deutsch ostafrikanische Centralbahn. Der Bau der oftafrikanischen Centralbahn soll angesichts des Umstandes, daß aus mehreren fremden Kolonien Eisensbahnen nach Deutsch-Oftafrika gebaut werden, nunmehrschnell gefördert werden. Die Regierung soll ihre Abssicht, die Bahn auf Reichskosten zu bauen, aufgegeben haben und mit einer Privatgesellschaft, an der auch die Oftafrikanische Gesellschaft und die Deutsche Bank besteiligt sei, über den Bau in Verhandlungen getreten sein.

Dampffraft und Menschenkraft. Die englische Zeitschrift "The Machinery Market" regt ein eigenartiges Rechenezempel an. Der Schnelldampfer "Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie, der von allen Schiffen in Fahrt die stärksten Maschinen besitzt, entwickelt für je /8 kg verbrauchter Kohlen etwas über eine Pferdekraft auf eine Stunde. Das fei die höchste Ausnutzung der Kohle, die bei Schiffsmaschinen vorkomme. Wenn wir nun eine Pferdekraft gleich der Kraft von 14 Menschen rechnen, so ergibt sich, daß eine Tonne Kohlen ebenso viel Kraft entwickelt, wie ein Mensch in sechsjähriger Arbeit (3000 Arbeitsstunden pro Jahr). — Weiter: Die "Deutschland" braucht zur Entfaltung ihrer Schnelligkeit von über 23 Seemeilen eine Maschinenleiftung von 35,600 Pferdekräften. Wollte man versuchen, das Schiff einmal mit gleicher Schnelligkeit durch Menschenkraft fortzubewegen, so käme man nach dem gleichen Bershältnis (1:14) auf die Zahl von 498,400 Ruderern, die man brauchte, außer den Ablösungsmannschaften, denn die Maschinen arbeiten Tag und Nacht unaufhörlich.

Lad aus Holz. Das Holz besteht im wesentlichen aus der Cellulose, dem Grundstoff der Zellwandungen und dem sie im Lause des Wachstums verdickenden Lignin, einem chemisch sehr wenig ersorschten Gemenge von Stoffen. Die Verwendung des disher nur als Verunreinigung des Zellstoffes bekannten, beim Kochen mit Sulfit entsernten Lignins strebt ein von Dr. Zühl & Eisemann in Verlin patentiertes Versahren an, nach welchem Holz mit der doppelten Menge Anilin im Drucktopf auf 230 ° erhigt wird. Es wird dadurch das Lignin oder die krustierenden Stoffe von der Cellulose

getrennt, welch' lettere als Nebenerzeugnis gewonnen werden soll, sich aber zum größten Teil zersetzen dürfte. Das Lignin ist in dem Anilin gelöst enthalten und wird aus ihm entsernt, indem letteres zum größten Teil abdestilliert und dem Rückstand ein geeignetes Füllungs-mittel (z. B. Neter) zugesetzt wird. Das abgeschiedene, noch eine geringe Wenge Anilin enthaltende Produkt bildet eine tiesbraun gesärbte, breiige Wasse, die schichtweise aufgetragen, langsam zu einer elastischen, stark glänzenden, harten und geruchlosen Lackbecke eintrocknet.

## Fady-Literatur.

Der Schweizer. Ban, und Ingenieurfalender 1901 ift sveben im Verlage von Cafar Schmidt in Zürich erschienen und zum Preise von Fr. 7 durch alle Buch-

handlungen zu beziehen.

Die durchgreisende Umarbeitung des Textes, ausgeführt von Stadtingenieur Viktor Wenner und Architekt Th. Oberländer hat leider die Ausgabe um ca. 6 Wochen verzögert, allein die wesentliche Verbesserung und Vermehrung des Inhalts, die sich besonders in den Abteilungen "Hochbau" und "Ingenieurwesen" überall bemerkbar machen, lassen diese Verspätung voll entschuldigen und der schweizer. Architekt und Ingenieur hat nicht umsonst auf das Erscheinen dieses für ihn unentbehrlich gewordenen Jahrbuches gewartet.

Dieser Kalender besteht jetzt auß 5 einzelnen Büchern, wodurch eine größere Handlichkeit erzielt wurde. Der erste Teil enthält Allgemeines (statistische und mathematische Taseln, Baukonstruktionstabellen, Physikalische Tabellen ze und eine Schweizerkarte), der zweite Teil ist dem Hochbau gewidmet, der dritte dem Ingenieurswesen, der vierte enthält Tarise, Gesetz, Verordnungen und ein Verzeichnis der Schweizer Techniker, der fünste das Kalendarium. Man kann also stets gerade densienigen Teil in der Tasche mitsühren, den man eben nötig hat und läßt die anderen im Bureau zurück. Wir empsehlen hierdurch diesen 22. Jahrgang des Bauskalenders allen Interessenten auss beste.

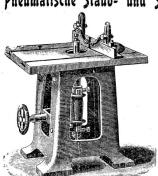
## M. Schniter & Co.

vormals Gebr. Knecht, Maschinen-Fabrik, **Zürich,** pauen in bester Ausführung und den neues

bauen in bester Ausführung und den neuesten Verbesserungen

# Holzbearbeitungs-Maschinen

Uebernahme ganzer Schreinerei- & Parqueterieanlagen. Pneumatische Staub- und Späne-Absaugvorrichtungen.



## Sägereieinrichtungen.

Vollgatter mit grösster Kraftersparnis und Leistungsfähigkeit.

Einfache Gatter für ein u. mehrere Blätter.

Einsatzgatter. Bauholz- und Zirkularsägen. Patentierte Sägeschärfmaschinen.

### Transmissionen

mit selbstschmierenden Lagern, neuestes, bewährtestes System. 1459

Reparaturen jeder Art, prompt und billigst. TELEPHON No. 4676.



Fr. Eisinger, Metallwarenfabrik, Basel